

begierde wegen, sollte genügen; ich denke vielmehr in diesem Stücke den Grundsatz, „der vorherigen Ueberzeugung einer Ausführung, und das zwar nicht so ganz ohne mich,“ zu behaupten; nur wenn s. Z. sich mir keine günstige Berechnung, um durch Kapitalisten eine Bewerkstelligung veranstalten zu können, sollte ergeben, und ich dann auch im Uebri- gen zu verzichten Ursache gefunden, werde ich dafür sorgen, daß allda nach Befinden mag gethan oder gelassen werden, wo solches dann zunächst an- und abhängig bleibt. —

Dann stünde bei dem „Wo,“ auch noch das „Wie,“ in Frage; und bieten ja die Elbufer auch wirklich genug der Stellen für Häfen dar — sie, die Ufer, bestehen nirgend aus Felsen! — Ist der Bremerhafen nicht ebenfalls eine Ausgrabung? — Er ist unterhalb, an der Seite, des Geesteflusses ge- legen. Die Ausströmung dieses Flusses hat auch auf die Hafenausströmung gar keinen, ja, eher einen nachtheiligen Einfluß, — weil sie die Verschlammung fördert. Nur Das ist der kleine Vortheil dabei gewe- sen, daß hier der Ausfluß der Geeste das Wasser am Ufer eher vertiefte, also die Hafenmündung nicht etwa doppelt so weit brauchte hinausgeführt zu werden, um die Strömung der Weser zu erreichen.

Indessen geht bei mir aus dem Einen (der Schiff- bau mein Fundamentalprinzip) das Andere hervor. Weiter, liegt ein großer Unterschied darin: ob auch